

Fraktion „Junge Aubinger“ im BA 22

Vortragender:

Tobias Müller, FDP

Fraktionsmitglieder:

Tamara Kratzer, SPD (Fraktionssprecherin)
Sebastian Kratzer, SPD
Tobias Müller, FDP

29.09.2020

Elektromobilität im Stadtbezirk 22

Antrag:

Durch die Verkehrswende wird der Anteil der akkubetriebenen Elektrofahrzeuge in den kommenden Jahren sehr stark zunehmen. Prognosen gehen davon aus, dass bereits 2030 mehr Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb zugelassen werden als mit klassischen Verbrennungsmotor. Bereits 2025 kann mit einem Anteil von 25% (20 – 30% je nach Studie) gerechnet werden. Durch die gesetzlichen CO₂-Grenzen beim Flottenverbrauch sind diese Zahlen mehr als plausibel. Weitere Fahrzeugarten wie E-Bikes sind schon heute verbreitet und leisten einen wichtigen Beitrag. Bei den oben genannten Zahlen sind Plug-In Hybride (PHEV) noch nicht einmal berücksichtigt.

Fehlende Lademöglichkeiten können künftig für viele Mitbürger ohne eigenen Stellplatz zu einer erheblichen Mobilitätseinschränkung führen oder den Wechsel auf ein E-Fahrzeug erschweren. Wir wünschen uns auch künftig, dass der Besitz eines Kraftfahrzeugs allen Bevölkerungsschichten offensteht.

Aus diesem Grund möchte der BA 22 vom Stadtrat, der Stadtverwaltung und den städtischen Unternehmen wissen, inwieweit wir für die Verkehrswende in unserem Stadtbezirk gerüstet sind. (siehe hierzu 1.) Wir wünschen uns des Weiteren hierzu klare Ziele und Maßnahmen der Landeshauptstadt München. (siehe hierzu 2.)

1. Fragen:

- a. Wie viele öffentliche Ladepunkte mit wie vielen Ladeanschlüssen existieren momentan im Stadtbezirk 22?
- b. Liegen Zahlen zu den privaten Ladepunkten vor? Wie viele Haushalte haben eine eigene Lademöglichkeit?
- c. Wie viele öffentliche Ladepunkte befinden sich im Stadtbezirk momentan in der konkreten Ausplanung?
- d. Gibt es bereits Planzahlen für die Jahre 2025 und 2030?
- e. Wie viele Anträge aus dem Stadtbezirk 22 wurden bereits im Rahmen des „Förderprogramm Elektromobilität in München“ genehmigt? Wie verteilen sich die genehmigten Anträge auf die verschiedenen Fördermöglichkeiten? (Ladeinfrastruktur, Fahrräder, PKWs, etc.)
- f. Wie häufig werden die MVG eRad in Anspruch genommen? Wie hoch ist hierbei die Auslastung?
- g. Gab es bereits im Stadtbezirk Absagen oder Verzögerungen durch die SWM aufgrund von mangelnden Kapazitäten (technisch oder personell) bei der Bereitstellung eines stärkeren Hausanschlusses für die Errichtung einer

Ladesäule? Wenn ja, wie viele? Wie hoch ist momentan die durchschnittliche Wartezeit zwischen Beantragung und Bereitstellung?

- h. In welchen Straßen(abschnitten) im Stadtbezirk 22 könnten aktuell keine neuen Anschlüsse (bzw. Kapazitätserweiterungen) für Ladesäulen zur Verfügung gestellt werden?
 - i. Wie viele Lademöglichkeiten werden prozentual zur Gesamtzahl der Stellplätze in den neuen Gebäuden der städtischen Wohnungsbaugesellschaften in Freiam errichtet?
 - j. Wie viele Lademöglichkeiten bestehen prozentual zur Gesamtzahl der Stellplätze im Bildungscampus Freiam?
2. Ziele & Maßnahmen:
- a. Stärkung Naherholungsgebiet „Langwieder See“: An den beiden Parkplätzen (Kreuzkapellenstr. und Goteboldstr.) des Langwieder Sees sollen jeweils mind. zehn Lademöglichkeiten für E-Bikes und zwei Ladestationen für Kraftfahrzeuge durch die SWM errichtet werden.
 - b. Die S-Bahn Haltestelle in Lochhausen soll neben der Ladestation für E-Bikes auch zwei Lademöglichkeiten für Kraftfahrzeuge erhalten.
 - c. Die proprietären Ladestationen der MVG eRad sind durch einen offenen Standard zu ersetzen, damit auch private E-Bikes geladen werden können. Falls es technisch nicht umsetzbar ist, sollen zumindest alternative Lademöglichkeiten installiert werden.

Langfristige Maßnahmen:

- d. Jeder fünfte öffentliche Parkplatz (entspricht 20%) in Wohngebieten ist bis 2025 mit einer Lademöglichkeit zu versehen. Ab 2030 soll jeder dritte Parkplatz einen solchen Anschluss haben.
- e. Alle Straßen mit signifikanter Wohnbebauung sollen mit genügend Leitungskapazitäten versehen werden, damit zwischen Beantragung und Bereitstellung durch die SWM weniger als vier Wochen vergehen.